Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/227

13. 03. 81

Sachgebiet 22

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Pfeifer, Rühe, Klein (München), Picard, Dr. Stercken, Werner, Dr. Hornhues, Dr. Köhler (Wolfsburg), Daweke, Dr. Sprung und der Fraktion der CDU/CSU
— Drucksache 9/202 —

Herausgabe einer deutschen Kulturzeitschrift („ergo")

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt – 011 – 300.14 – hat mit Schreiben vom 12. März 1981 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Allgemeine Vorbemerkungen

1. Die Herausgabe einer Kulturzeitschrift für das Ausland geht auf eine Anregung der Enquête-Kommission Auswärtige Kulturpolitik des Deutschen Bundestages zurück. Ziffer 294 des vom Plenum am 7. Mai 1976 einmütig gebilligten Berichts lautet:

   „Daher sollte eine informative Kulturzeitschrift in Zusammenarbeit mit einem kompetenten Verlag für die kulturell besonders interessierte ausländische Öffentlichkeit herausgegeben werden." (Drucksache 7/4121)

2. Die Bundesregierung stellte dazu in Ziffer 48 ihrer Stellungnahme vom 21. September 1977 (Drucksache 8/927) fest:

   „Ebenso ist ab 1979 die Herausgabe einer für das Ausland bestimmten repräsentativen Kulturzeitschrift durch einen leistungsfähigen Verlag beabsichtigt."

3. Der Bundesregierung waren die Risiken, die wegen des Fehlens einschlägiger Erfahrungen mit der Durchführung eines solchen Vorhabens verbunden sein würden, bewußt. Um sie soweit wie möglich zu reduzieren, wurden folgende Vorarbeiten durchgeführt:

— Erörterung des Konzepts unter Beteiligung von Abgeordneten aller Fraktionen des Bundestages, Kulturjournalisten und anderen Experten (14. November 1978)

— Auswahl eines erfahrenen Chefredakteurs (Rudolf Walter Leonhardt) (Januar 1979)

— Ausschreibungsverfahren unter 17 Verlagen zur Ermittlung eines leistungsfähigen Verlages (Carl Hanser Verlag, München) (März 1979)

— Abschluß eines Vertrages mit dem Carl Hanser Verlag über die Erstellung einer ersten Null-Nummer (6. September 1979)

— Befragung der Auslandsvertretungen über die Verwendbarkeit der Null-Nummer (Dezember 1979)

— Ganztägiges Auswertungsgespräch unter Beteiligung von Abgeordneten aller Fraktionen des Deutschen Bundestages, Kulturjournalisten, Vertretern der Mittlerorganisationen und anderer Experten (25. Januar 1980).

4. Die aus der Befragungsaktion und dem Auswertungsgespräch über die erste Null-Nummer gewonnenen Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

— Die Kulturzeitschrift soll vornehmlich über das Kulturgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland informieren. Daher darf sie bei aller Aufgeschlossenheit für europäische Zusammenhänge ihre Herkunft nicht zugunsten einer europäischen oder internationalen Konzeption — wie in der ersten Null-Nummer geschehen — verwischen.

— Der „erweiterte Kulturbegriff" muß den Rahmen der Themen bilden. Die Zeitschrift darf nicht überwiegend Feuilletoncharakter haben.

— Originalbeiträge und Nachdrucke sind in einem sinnvollen Verhältnis zu verwenden.

— Als nicht realisierbar erwies sich der Wunsch nach weltweiter Abdeckung der Themenwahl. Deshalb sollte zunächst eine Konzentration auf den euro-amerikanischen Kulturkreis vorgenommen werden.

— Bereits geförderte Kulturzeitschriften mit besonderer regionaler Ausrichtung (z. B. „Humboldt" für den spanisch-portugiesischen Sprachraum, „Fikrun wa Fann" für den arabischen) sind durch die neue Kulturzeitschrift nicht zu ersetzen.

Aufgrund allgemeiner Übereinstimmung wurde eine zweite Null-Nummer in Auftrag gegeben. Die Erstellung mehrerer Null-Nummern ist branchenüblich.

Die zweite — im Mai 1980 vorgelegte — Null-Nummer wurde von den befragten Stellen im In- und Ausland besser als die erste beurteilt, sie stieß jedoch abermals auf gewichtige Einwände, die einer Verwendung als erste offizielle Nummer ohne weitere Verbesserungen entgegenstanden. Die vor-

hersehbare Verschlechterung der Haushaltslage seit Frühsommer 1980 zwang dann dazu, das Projekt einer Kulturzeitschrift unter dem Gesichtspunkt der Prioritäten beim Einsatz knapper gewordener finanzieller Mittel neu zu bewerten.

Zu den konkreten Fragen

1. Wurde die dritte Null-Nummer von „ergo" von der Bundesregierung in Auftrag gegeben?

Die Bundesregierung hat den Carl Hanser Verlag nicht gebeten, eine dritte Null-Nummer von „ergo" vorzulegen. Der Verlag hat eine dritte Null-Nummer aus eigener Initiative vorgelegt.

2. Wie beurteilt die Bundesregierung Aufmachung und Inhalt der zweiten bzw. der dritten Null-Nummer von „ergo"?

Die zweite Null-Nummer weist gegenüber der ersten vor allem im Inhalt, die dritte gegenüber der zweiten in Aufmachung und Inhalt Verbesserungen auf, ohne jedoch nach Ansicht der Befragten einen befriedigenden Start der Zeitschrift zu garantieren.

3. Wen hat die Bundesregierung dem Verlag als Chefredakteur der Zeitschrift vorgeschlagen, und nach welchen Kriterien (beispielsweise Erfahrung in der Gestaltung von Zeitschriften) hat sie den oder die betreffenden Journalisten ausgewählt?

Die Bundesregierung hatte bereits vor dem Abschluß des Vertrages mit dem Carl Hanser Verlag über die Erstellung einer ersten Null-Nummer nach Auswahlgesprächen mit mehreren renommierten und erfahrenen Kulturjournalisten, die sich für die Aufgabe interessierten, den stellvertretenden Chefredakteur der „Zeit", Herrn Dr. Rudolf Walter Leonhardt, für die Leitung der Redaktion in Aussicht genommen. Der Verlag folgte diesem Vorschlag. Herr Dr. Leonhardt gewann jedoch auf Grund der Erfahrungen der ersten Monate den Eindruck, daß ihn das Amt des Chefredakteurs weit mehr in Anspruch nehme, als er mit seinen übrigen Aufgaben vereinbaren könne. Er bat deshalb um Entlassung aus seinem Vertrag. Eine Zustimmung für eine Nachfolgeregelung hat die Bundesregierung nicht erteilt.

4. Wie hoch sind nach Erkenntnissen der Bundesregierung die jährlichen Gesamtkosten für die Herausgabe einer Zeitschrift in der Aufmachung von „ergo"; hat der Hanser-Verlag hierzu ein Finanzierungsmodell vorgelegt?

Im Rahmen der im Frühjahr 1979 durchgeführten Ausschreibung hat der Carl Hanser Verlag ein Finanzierungsmodell vorgelegt, das für 1980 bei vier Ausgaben in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch) Kosten in Höhe von rund 1,5 Mio. DM und ab 1981 bei zwölf Ausgaben in fünf Sprachen (zusätzlich spanisch und italienisch) jährliche Kosten in Höhe von rund 4,4 Mio. DM veranschlagte.

Die Angebote der übrigen an der Ausschreibung beteiligten 16 Verlage lagen, soweit sie alle relevanten Faktoren berücksichtigten, in der Größenordnung und/oder in den Konditionen ungünstiger als das Angebot des Carl Hanser Verlags.

Im Haushaltsplan 1980 (Kapitel 05 04 Titel 686 49 BA 11 a) waren für das Projekt Auslandskulturzeitschrift 3 Mio. DM sowie Verpflichtungsermächtigungen in folgender Höhe ausgebracht:

1981 – 4,6 Mio. DM
1982 – 4,5 Mio. DM
1983 – 4,5 Mio. DM.

5. Trifft es zu, daß die Bundesregierung trotz fast einhelliger Kritik der Fachwelt an „ergo" dem Hanser-Verlag eine Abnahmegarantie angeboten hat, damit er die Zeitschrift in eigener Verantwortung herausgeben kann; wenn ja, in welcher Höhe?

Es trifft nicht zu, daß „ergo" auf eine fast einhellige (ablehnende) Kritik der Fachwelt stieß. Es trifft auch nicht zu, daß die Bundesregierung dem Carl Hanser Verlag für den Fall der Herausgabe der Zeitschrift in eigener Verantwortung eine Abnahmegarantie angeboten hat. Vielmehr wurde der Verlag davon unterrichtet, daß die Förderung von „ergo" durch Vollfinanzierung aus dem Bundeshaushalt nicht mehr möglich sei. Mit dieser Mitteilung wurde die Anfrage verbunden, ob der Verlag die Zeitschrift in eigener Verantwortung herausgeben könne, wenn ihm die Abnahme eines Teils der Auflage in den Grenzen, die der verfügbare Ansatz für kulturpolitische Öffentlichkeitsarbeit (1981: 1,06 Mio. DM) setzt, in Aussicht gestellt werde; dies allerdings nur, wenn die Konzeption und Gestaltung der Zeitschrift den Zielsetzungen und Bedürfnissen der Auswärtigen Kulturpolitik gerecht wird. Damit soll sichergestellt werden, daß die geleisteten Vorarbeiten für eine Kulturzeitschrift genutzt werden und sie den Vorstellungen der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestags und der Stellungnahme der Bundesregierung hierzu Rechnung trägt. Eine abschließende Stellungnahme des Verlags steht noch aus. Sobald diese vorliegt, wird eine erneute Prüfung des Projekts durch die Bundesregierung erfolgen.

6. Ist der entsprechende Haushaltsansatz so zu verstehen, daß die Bundesregierung für das Projekt „ergo" in diesem Haushaltsjahr eine weitere Million DM aufwenden will, für die Förderung aller anderen derartigen Publikationen aber nur 60 000 DM bereitstellt?

Aus dem Kulturhaushalt des Auswärtigen Amtes (Kapitel 05 04) werden folgende Titel für die Verbreitung von Publikationen genutzt:

a) 686 15, Buchungsabschnitt 12 (Ist-Ausgabe 1980: 2 115 243,17 DM): zur Förderung u. a. der Zeitschriften Fikrun Wa Fann, Humboldt, ECO, Mundus, Deutsche Universitäts-Zeitung, Hochschuldienst, German Studies I – III, Germanistische Mitteilungen.

b) 686 49, Buchungsabschnitt 11 (Ansatz 1981: 1,06 Mio DM): zur Förderung einer Kulturzeitschrift und kleinerer Publikationen.

Die Kulturzeitschrift würde bei ihrem Erscheinen einen erheblichen Teil des letztgenannten Ansatzes beanspruchen.

7. Erwägt die Bundesregierung, ersatzweise eine weniger teuere Informationsschrift, wie beispielsweise den früher von Inter Nationes herausgegebenen „Kulturbrief", erscheinen zu lassen?

Für den Fall, daß die Kulturzeitschrift im beschriebenen Rahmen nicht realisierbar ist, wird die Bundesregierung umgehend Überlegungen anstellen, wie dem Bedürfnis des Auslandes nach Informationen über das deutsche Kulturgeschehen im Rahmen der verfügbaren Mittel am zweckmäßigsten Rechnung getragen werden kann.

8. In welcher Höhe hat der Bund in den Haushaltsjahren 1978 bzw. 1979 Mittel für die Herausgabe des „Kulturbriefes" bereitgestellt?

Für die Herausgabe des „Kulturbriefes" wurden 1978 560 000 DM und 1979 508 000 DM aus dem Kulturfonds des Auswärtigen Amts zur Verfügung gestellt. Dazu kamen die anteiligen Personal- und sächlichen Verwaltungskosten, die der mit der Herausgabe des Kulturbriefes betrauten Mittlerorganisation Inter Nationes e.V. entstanden waren. Bis zum Herbst 1979 waren zwei Bedienstete dieser Organisation (BAT II A und BAT III) ausschließlich mit dieser Aufgabe beschäftigt.







Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0172-6838